



**DRESDNER
KINDER-MUSEUM**
IM DEUTSCHEN HYGIENE-MUSEUM



MEDIENINFORMATION

WELT DER SINNE

DAS NEUE DRESDNER KINDER-MUSEUM

INHALTSVERZEICHNIS

- Allgemeine Presseinformation
- Konzept
- Die Abteilungen des Kinder-Museums
- Daten & Fakten
- Wissenschaftliche Beratung
- Förderer und Unterstützer

EINFÜHRUNG

Von Ende Oktober 2017 bis März 2018 wurde das Dresdner Kinder-Museum im Deutschen Hygiene-Museum runderneuert. Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren können hier gemeinsam mit ihren Geschwistern und Freundinnen, Eltern, Großeltern oder anderen erwachsenen Begleitern die WELT DER SINNE entdecken.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 war das alte Kinder-Museum mit über einer Million Besuchern zu einer der wichtigsten Freizeitattraktionen in Dresden und vor allem auch für Familien aus dem Umland zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Nachdem zwölf Jahre Dauerbetrieb und tausende von Kinderhänden ihre Spuren hinterlassen haben, wurde der 500 qm große Erlebnisbereich mit einem aktualisierten Konzept und einer neuen Gestaltung vollständig überarbeitet.

Die fünf Sinne stehen nach wie vor im Mittelpunkt der interaktiven Ausstellung: Hören, Sehen, Fühlen, Riechen & Schmecken – jedem Sinn ist eine eigene Themeninsel gewidmet. Hier finden sich neben überdimensionalen Tastmodellen von Nase, Auge, Zunge oder Ohr auch authentische Museumsexponate, Erklärfilme und Hörtexte sowie kindgerechte Illustrationen. Experimente vermitteln spielerisch Wissen zu optischen Illusionen, den verschiedenen Geschmacksrichtungen oder der Geschwindigkeit des Schalls.

Auch das Thema **Inklusion und Barrierefreiheit** wird im Kinder-Museum groß geschrieben. So kann das beliebte Spiegelkabinett auch mit dem Rollstuhl erkundet werden, und Videos in Deutscher Gebärdensprache liefern Erklärungen für gehörlose Kinder. Ein weiterer Ausstellungsbereich zeigt, wie das Lorm-Alphabet funktioniert, mit dem sich taubblinde Menschen verständigen können. Und wer selbst noch Schwierigkeiten mit dem Lesen hat, findet phantasievoll illustrierte Erklärungen zu den Experimenten oder erhält sie in einfacher Sprache per Kopfhörer – ein Angebot, das auch für Kinder und Erwachsene mit Migrationshintergrund nützlich ist, deren Deutsch noch nicht so gut ist.

Bei der Konzeption des Kinder-Museums wurden auch die Besucher zu Rate gezogen: Eine 3. Klasse der 117. Grundschule testete die intuitive Bedienbarkeit der Experimentierstationen und prüfte die Ausstellungstexte auf ihre Verständlichkeit.

DAS KONZEPT

Mit unseren Sinnen erschließen wir die Welt. Damit sind sie eine wichtige Voraussetzung für unsere kognitive Entwicklung, Kommunikation und Orientierung. Da sich Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren in den genannten Bereichen in einem intensiven Lernprozess befinden, ist das Thema „Sinne“ für ein Kindermuseum besonders geeignet.

Durch den Aspekt der Inklusion entfernen wir uns außerdem von der Setzung einer körperlich-geistigen Norm und schenken unsere Aufmerksamkeit den individuellen sensorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Der Inklusionsansatz stimmt mit einem Grundprinzip der sinnlichen Wahrnehmung überein: die Verarbeitung der Sinnesdaten ist abhängig von unserem erworbenen Wissen, dem Kontext und der augenblicklichen Aufmerksamkeit. Von einer körperlich-geistigen Norm auszugehen ist darum ebenso unzutreffend, wie anzunehmen, dass sich die Welt bei identischen Sinnesindrücken in verschiedenen Menschen gleich abbildet.

Die Exponate, Experimente und Spiele folgen diesem Verständnis von menschlicher Wahrnehmung und berücksichtigen sowohl die kindliche Lebenswelt als auch unterschiedliche Zugänge. So ist das barrierefreie Erkunden der Ausstellung ebenso gewährleistet wie das Entdecken und Erleben der Themen, Medien und Exponate über visuelle, akustische und haptische Angebote. Im neuen Kinder-Museum sind die Informationen nicht nur in Deutsch, Englisch und Tschechisch zu lesen, sondern auch in Einfacher Sprache zu hören oder in Deutscher Gebärdensprache zu sehen. Mit einfachen Beschreibungen, intuitiven Anleitungen und Visualisierungen wird das Erkunden des Museums auch für Kinder mit Lernschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen zu einem erfüllten Erlebnis. Das neue Dresdner Kinder-Museum **„Welt der Sinne“** soll so möglichst viele junge Besucher erreichen – unabhängig von ihrer Herkunft und unabhängig davon, mit welchen Sinnen sie die Welt entdecken.

Auch im Bildungs- und Vermittlungsprogramm wird sich diese Vielfalt der Wahrnehmung von Welt widerspiegeln. So werden die verschiedenen Sinne nicht nur erklärt, sondern vor allem mit kleinen Experimenten selbst ausprobiert. Hinzu kommen spezielle Angebote, mit denen z.B. die Brailleschrift als taktile Form des Lesens entdeckt werden kann oder die Deutsche Gebärdensprache als eine visuelle Form der Kommunikation. Darüber hinaus wird es im neuen Kinder-Museum Führungen in Deutscher Gebärdensprache geben, die simultan in Lautsprache übersetzt werden können. Das ermöglicht gehörlosen und hörenden Kindern ein gemeinsames Ausstellungserlebnis – ganz im Sinne eines inklusiven Museums.

DIE FÜNF ABTEILUNGEN DES KINDER-MUSEUMS

Einführungstext für Kinder

Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen – das sind unsere fünf Sinne. Mit ihnen können wir die ganze Welt entdecken. Jeder Mensch erkundet sie auf seine eigene Art. Wie funktionieren unsere Sinne? Zu jedem Sinn findest du spannende Spiele, Experimente und ein Museumsstück. Du kannst ins Innere von Auge, Ohr und Nase, auf die Zunge und unter die Haut schauen. Erforsche deine Sinne und finde heraus, was du alles kannst!

ABTEILUNG 1: SEHEN

Einführungstext für Kinder

Im Licht erstrahlt die Welt in den schönsten Farben. Nachts ist alles grau und schwarz. Warum ist das so? Hier kannst du erforschen, wie wir die Welt mit unseren Augen sehen. Doch Vorsicht – manchmal täuschen dich deine Augen.

Erläuterung

Der Seh-Sinn ist ein Fernsinn. Die Trägerinformationen des Sehens sind das Licht und die Farbe. Einen Großteil unserer Umgebungsinformationen erhalten wir über die Augen. Die visuellen Informationen, werden durch das Gehirn verarbeitet und dort stark gefiltert. Die Filterung der Informationen ist entscheidend für unsere Orientierung und bietet einen Schutz vor Reizüberflutungen. Zugleich werden die visuell gewonnenen Informationen im Gehirn interpretiert und mit bereits vorhandenen Erinnerungen abgeglichen. Dadurch ist das Auge besonders anfällig für Täuschungen, aber auch geprägt durch eine unglaubliche Varianz an Wahrnehmungsmustern.

Objekt aus der Sammlung: Lunette

Beispielexponate

Diorama
Bunte Schatten
Optische Täuschungen
Spiegelkabinett
Lernstation Deutsche Gebärdensprache

ABTEILUNG 2: HÖREN

Einführungstext für Kinder

Knall, quietsch, peng! Unsere Ohren können wir nicht ausschalten. Auch wenn das manchmal praktisch wäre. Was wir hören, kann uns aber auch zum Tanzen oder Träumen bringen. Zum Beispiel Musik. Entdecke hier leise, laute und teuflische Töne.

Erläuterung

Der Hör-Sinn ist genau, sensibel und wir können sogar wahrnehmen, aus welcher Richtung der Ton kommt. Dies wird auch durch die Positionierung der Ohren an den beiden Seiten des Kopfes gewährleistet. Das Ohr warnt vor Gefahren, gibt uns Orientierung und ist wichtig für eine akustische Kommunikation. Selbst während wir schlafen ist unser Hör-Sinn ständig am Arbeiten und nimmt akustische Reize auf. Unser Gehör ermöglicht uns zudem Kommunikation und Austausch. Schlussendlich ist es jedoch nahezu unmöglich sich von akustischen Reizen abzuschotten. Wir können lediglich viele Geräusche filtern und sind dadurch in der Lage, uns auf einzelne Geräuschquellen zu konzentrieren und andere ausblenden, auch wenn dies eine hohe Konzentration erfordert. Doch auch unser Hör-Sinn ist eng mit unserer Gefühlswelt verbunden. Besonders Musik kann vielfältige Stimmungen erzeugen. Sie kann uns berühren, aufwühlen, aggressiv, traurig und glücklich machen. Besonders Werbung macht sich diese Möglichkeiten zu Nutze.

Objekt aus der Sammlung: Hörrohr

Beispielexponate

Verkehrt Hören

Frequenzspektrum (Wer hört welche Töne?)

Filmmusik (drei Filmsequenzen, zu denen die Kinder Musik unterschiedliche Musikstücke auswählen können)

Große Ohren

ABTEILUNG 3: SCHMECKEN

Einführungstext für Kinder

Du magst keinen Spinat? Das geht vielen Kindern so. Sie finden Spinat bitter. Mit der Zeit verändert sich unser Geschmack. Entdecke hier die fünf Geschmacksrichtungen: süß, sauer, salzig, bitter und umami. Das bedeutet herzhaft. Du kannst auch zeigen, was dir selbst am besten schmeckt.

Erläuterung

Dieser Nah-Sinn ist ebenfalls stark sozial, emotional und individuell geprägt und eng mit den Eindrücken des Riechens verbunden. Bisher ist nachgewiesen, dass wir dank unserer Rezeptoren auf der Zunge fünf verschiedene Geschmacksrichtungen unterscheiden können: süß, salzig, sauer, bitter und umami. Angeboren ist uns eine Präferenz für die Geschmacksrichtungen süß und umami. Eine Abneigung besteht vor allem im Kindesalter gegenüber den Geschmacksrichtungen sauer und bitter. Dies hat damit zu tun, dass wir über den Geschmack die Nahrung auf Genießbarkeit prüfen. Über den Geschmackssinn nimmt der Embryo im Mutterleib seine Umgebung zuerst wahr. Gegenüber den angeborenen und über die Muttermilch mitgegebenen

Vorlieben, entwickelt sich der Geschmackssinn vor allem durch die Sozialisation des Menschen und die eigene Kultur. Allgemeine Geschmacksmuster einer regionalen oder nationalen Küche bestimmen späteres und teilweise lebenslanges Essverhalten. Damit ist die Ausbildung des Geschmacks ein Prozess des Kennenlernens und der Gewöhnung. Die jeweilige Esskultur vermittelt dadurch auch gesellschaftliche Geborgenheit und Einbindung in bestimmte Gruppierungen oder Schichten.

Objekt aus der Sammlung: Zitrone aus Wachs

Beispielexponate

Station „mein Lieblingsessen“ (kann gemalt werden)

Spiel „Essen als multisensuelles Erlebnis“ (Spiel für ein bis zwei Personen, wird auch als Lernstation Gebärdensprache funktionieren)

ABTEILUNG 4: RIECHEN

Einführungstext für Kinder

Hmm, wie das duftet - ein frisch gebackener Kuchen! Oder riecht er schon etwas verbrannt? Unsere Nase verrät uns eine ganze Menge. Hier erfährst du, warum das Riechen so wichtig ist. Außerdem kannst du testen, was deine Nase alles kann.

Erläuterung

Dieser Nah-Sinn ist stark sozial, emotional und individuell geprägt. Gerüchen können wir uns kaum entziehen, da sie unmittelbar und ungefiltert auf uns wirken. Düfte haben daher einen großen, aber kaum bemerkbaren Einfluss auf uns. Der Geruchssinn gehört zu den ursprünglichsten und triebhaftesten Sinnen der Menschen. Er bestimmt den ersten Eindruck entscheidend mit: sei es in einer neuen Umgebung oder beim Treffen mit einer noch unbekanntem Person. Damit ist der Duft eines potenziellen Partners/einer Partnerin von entscheidender Wichtigkeit, derer wir uns kaum bewusst sind.

Außerdem ist der Geruchssinn wichtig beim Erkennen und Bemerkem von Gefahren. So riechen wir das Feuer meist bevor wir überhaupt Flammen sehen oder die Hitze spüren können. Auch das Ausströmen von Gasen ist fast nur über den Geruchssinn wahrnehmbar. Bei Neugeborenen ist der Geruchssinn bereits voll ausgebildet und hilft ihnen besonders in der Anfangszeit sich zurechtzufinden. Gerüche und Düfte sind zudem eng mit Erinnerungen und Erlebnissen verknüpft. Das Geruchsgedächtnis wird vor allem in den ersten Lebensjahren ausgebildet und prägt den Menschen ein Leben lang. Daher können Düfte auch ganz individuell als gut-riechend oder übelriechend wahrgenommen werden. Die jeweilige Sozialisation ist also entscheidend bei der Ausbildung des Geruchsgedächtnisses.

Objekt aus der Sammlung: Parfüm-Flakon

Beispielexponate

Geruchsarchiv

Riechstationen (z.B. mit Androstenon – dieser Stoff wird nur von manchen Menschen wahrgenommen, von anderen nicht; Minze oder Lebkuchen, beides kann ganz unterschiedliche Assoziationen auslösen)

ABTEILUNG 5: FÜHLEN

Einführungstext für Kinder

Wann hattest du das letzte Mal eine Gänsehaut? Vielleicht bei einem spannenden Film?

Oder draußen im Schnee? Deine Haut ist dein größtes Organ. Finde heraus, was du alles fühlen kannst. Und wie deine Haut dich schützt.

Erläuterung

Der Tast-Sinn ist ein sehr genauer und vielschichtiger, differenzierter Sinn. Mit unserer Haut, dem größten Organ des Menschen, spüren wir viele verschiedene Eindrücke wie Druck, Vibration, Temperaturen, Materialität und Beschaffenheit von Dingen im Allgemeinen. Viele Reize blenden wir jedoch aus, da es sonst zu einer Reiz-Überflutung kommen würde. Da wir ständig etwas fühlen, wie z.B. unsere Kleidung auf der Haut, adaptieren die Tastkörperchen der Haut die meisten Informationen. Das bedeutet, wir nehmen diese nicht permanent bewusst wahr. Einige Stellen unseres Körpers sind empfindsamer und reagieren sensibler, wie z.B. unsere Fingerspitzen, unsere Füße oder unser Mund. Zudem ist das Fühlen auf die Grenzen des Körpers, also die Haut, beschränkt. Wir fühlen nur soweit unser Körper reicht. Jedoch spüren wir sehr hohe Temperaturen, bspw. einer Herdplatte, schon vor der Berührung. Somit werden wir frühzeitig vor einer Gefahr gewarnt. Außerdem ist der direkte Hautkontakt, die Berührungen zwischen Menschen, also eine sehr intime Form des Fühlens und Tastens, ein fundamentales Grundbedürfnis vieler Lebewesen. Dieses Bedürfnis ist individuell sehr stark ausgeprägt und vor allem bei Säuglingen eine Lebensnotwendigkeit. Streicheln und Kuscheln wirkt beruhigend und gibt Geborgenheit. Berührungen sind also auch wichtige gemeinschaftsstiftende Momente.

Objekt aus der Sammlung: Homunkulus

Beispielexponate

Wie groß ist deine Haut?

Streichelautomat

Tasttunnel

Tastlöcher (mit verschiedenen Gegenständen)

Lernstation Brailleschриф

WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG

Prof. Dr. Thomas Hummel, Leiter des interdisziplinären Zentrums "Riechen und Schmecken" im Uniklinikum Dresden

Prof. Dr. Eckard Klemm, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Dresden

Dr. med. Beata Rilkene, Fachärztin für Augenheilkunde in Dresden

Prof. Dr. Ilona Croy, Abteilung für Psychotherapie und psychosomatische Medizin der Technischen Universität Dresden

DATEN & FAKTEN

Konzeption, Entwicklung der Inhalte und Experimente, Gestaltung, Produktionsleitung: m.o.l.i.t.o.r, GmbH Berlin

Projektleitung im Deutschen Hygiene-Museum, Mitwirkung an der Konzeption und den Inhalten:

Dr. Carola Rupprecht mit Susanne Weckwerth und Gabriele Manke

Ausstellungsfläche: 400 m²

Exponate aus der Sammlung des Museums: 5

Großexponate der Sinnesorgane: 5

Sonstige Exponate zum Anfassen und Stationen zum Experimentieren: 65

Monitore mit Gebärdensprache: 18

Hörstationen mit einfacher Sprache: 19

Highlights der Ausstellung: Spiegelkabinett, Tasttunnel, Bunte Schatten, Diorama, Spiel „Wer kennt sich aus mit Obst und Gemüse“, Aquariumshöhle

FÖRDERER, UNTERSTÜTZER UND KOOPERATIONSPARTNER

Gefördert durch:



Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE

Mit freundlicher Unterstützung von:



LABORATORIEN
DR. FREITAG GMBH

In Kooperation mit:

